

WIE NEHMEN KINDER IHRE MEHRSPRACHIGKEIT WAHR?

Luisa Behnsen, Marie Meyer, Lynn Jedamski

OUTLINE

- Mehrsprachigkeit
- Sprachenportraits
- Fragestellung
- Methode
- Ergebnisse
- Diskussion
- Veränderungen im Team

MEHRSPRACHIGKEIT UND SELBSTWAHRNEHMUNG

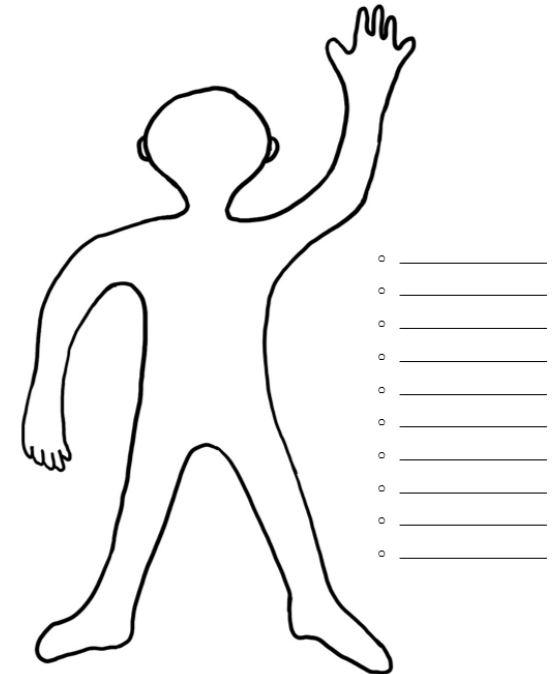
- Mehrsprachigkeit als Realität und Ressource in Deutschland und weltweit
- Trotzdem oft negatives Stigma gegen nicht-westeuropäische Sprachen (Leichsering & Henschke, 2009: 40)
- Verbindung zwischen Sprache und (kultureller) Identität, z.B. Zugehörigkeit
- Herkunft und Mehrsprachigkeit als wichtiger Teil der Identität (Groskreutz, 2020)
- Höhere Sprachbewusstheit bei mehrsprachigen Personen (in Lengyel, 2017)

SPRACHENPORTRAITS

- Silhouette, in die verschiedene Sprachen eingezeichnet werden
 - Auch Dialekte, Jargons, Geheimsprachen, Musik, Körpersprache, ... (Brausndorfer & Smolzer, 2021)
 - Darstellung über Farbe, Körperteile, Zeichnungen, Fläche, ...
- Methode der Sprachreflexion und zur Untersuchung und Darstellung von Sprachvielfalt (Busch, 2021)
- Ermöglicht Erfassung von Verhältnis zwischen Identität und Sprache (Schastak, 2019)
- Gibt Aufschluss über Sprachenreportoir von Gruppen

Sprachenportrait

Male deine Sprachen in das Sprachenportrait. Benutze dafür verschiedene Farben. Schreibe auf, welche Farbe du für welche Sprache benutzt hast.



**WIE BESCHREIBEN UND
VISUALISIEREN SCHÜLER*INNEN
IHRE MEHRSPRACHIGKEIT?**

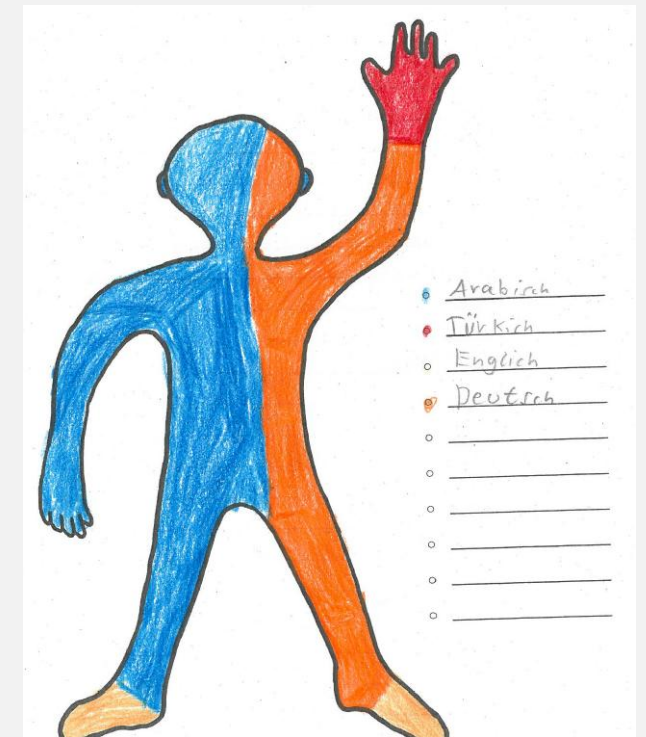
METHODE

- Erhebung im Rahmen der Praxisphase 2024
- 21 Schüler*innen (n=9 weiblich) einer 4. Klasse (Alter 9-12) im Großraum Hannover
- Sprachlich diverse Gruppe, verschiedene Herkunftssprachen, zwischen zwei und sechs Sprachen pro Person
- SuS gestalten und beschreiben als Hausaufgabe ihr Sprachenportrait
- Unterrichtsgespräch über die Sprachenportraits
- Auswertung durch qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2022):
 - Sichtung der Portraits und Texte
 - Induktives codieren von positiv und negativ konnotierten Begriffen, sowie relevanter Schlagwörter via MAXQDA
 - Induktive Analyse der Portraits bezüglich wiederkehrenden Motiven und Rückbezug der Texte auf Portraits

ERGEBNISSE

- Wiederkehrende Symboliken in Sprachenportraits:

	Fläche korreliert mit Häufigkeit	Farbsymbolik	Mittellinie	Hände	Füße	Kopf
Insgesamt	13	13	12	10	8	2



ERGEBNISSE

A word cloud of German terms. The most prominent words are 'lieblingsfarbe' (favorite color) and 'lieblingssprache' (favorite language). Other visible words include 'nicht-lieblingssprache' (not favorite language), 'muttersprache' (mother tongue), 'toll gefällt' (loves it), 'hassfarbe' (dislike color), 'nicht-lieblingsfarbe' (not favorite color), 'nicht-kann' (cannot), 'mag' (likes), 'kann' (can), and 'nicht-mag' (dislikes).

lieblingsfarbe
nicht-lieblingssprache muttersprache
toll gefällt
lieblingssprache
hassfarbe
nicht-lieblingsfarbe
nicht-kann
mag kann
nicht-mag

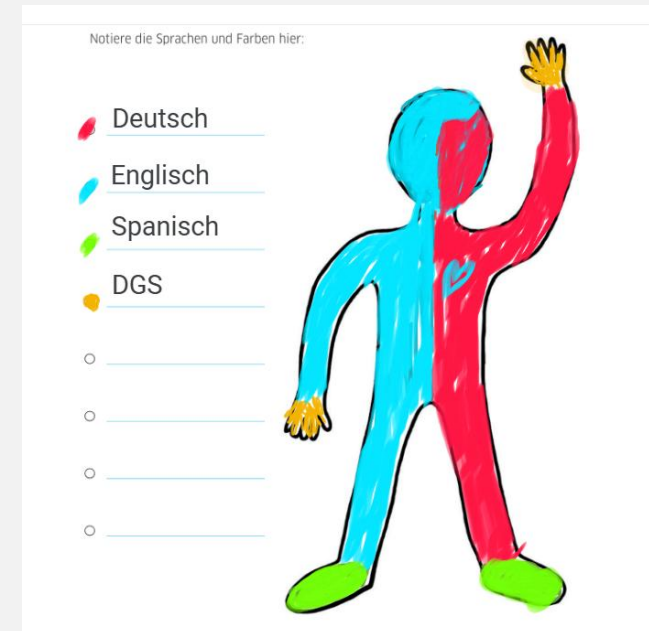
DISKUSSION

SELBSTWAHRNEHMUNG IM SPRACHENPORTRAIT

- Symboliken stellen Sprachkompetenz, Verwendungshäufigkeit und Vorlieben subjektiv dar
- Farbsymbolik:
 - Lieblingsfarbe und Liebessprache → subjektive Präferenzen statt herkömmliche Farbassoziationen
- Fläche:
 - Korrelation der erlebten Verwendungshäufigkeit mit der Fläche
 - In 12 Portraits nimmt Liebessprache größte Fläche ein → tatsächliche Korrelation mit Präferenz
- Körperteilsymbolik:
 - Körpermetaphorik in Literatur (Schastak 2019, Busch 2021)
 - Füße = nicht mögen → hierarchisch untergeordnet
- Wortkonnotation:
 - Überwiegend positive Begriffe lassen auf eine überwiegend positive Wahrnehmung schließen

DISKUSSION MODELLERNEN

- Großzahl von Sprachenportraits zeigt Ähnlichkeiten zu Beispielportrait aus Instruktion
 - Mittellinie, Hände und Füße in anderer Farbe
 - Assoziation zwischen Lieblingsfarbe und Liebessprache
 - Nicht können in den Händen, nicht mögen in den Füßen
- Beeinflussung durch Instruktion zeigt Aufmerksamkeit und Interesse der SuS
- Komplexe Versteherungsleistung, Beispiel auf eigene Situation anzuwenden und zu transformieren



VERÄNDERUNGEN IM TEAM

- Projektband über drei Semester: Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung
- Hinzustoßen von Luisa Behrens im dritten Semester
- Von uns als positiv wahrgenommen
- Verteilung des Workloads
- Verschiedene Fähigkeiten/Präferenzräume ergänzen sich gut im Team

NOCH FRAGEN?